

Leichtathletik

Wanjiru laut
Mediziner ermordet

NAIROBI Bald vier Jahre nach dem Tod des kenianischen Marathon-Idols Samuel Wanjiru sorgen neue Enthüllungen für Aufregung. Ein Gerichtsmediziner, der früher für Kenias Regierung gearbeitet hatte, bestätigte vor der Untersuchungskommission, dass der Olympiasieger von Peking 2008 am 16. Mai 2011 ermordet worden sei. Wanjiru war damals nach einem Sturz vom Balkon im zweiten Obergeschoss seines Hauses tot aufgefunden worden. Die Polizei hatte danach von Selbstmord bzw. einem «unglücklichen Unfall» gesprochen, weil Wanjiru unmittelbar vor dem Sturz vom Balkon von seiner Gattin beim Ehebruch erwischt worden war. Diese Thesen wurden nun durch die Aussagen des ehemaligen Chef-Pathologen Moses Njue erschüttert. Dieser erklärte, dass Wanjiru nach einem Schlag auf den Kopf mit einem «stumpfen Gegenstand» gestorben sei. Dieser wurde ihm laut Njue erst nach dem Sturz vom Balkon zugefügt. Denn den Fall selbst habe der 24-Jährige überlebt, wie Verletzungen an Beinen und Händen belegen können. (si)

Tennis

Auch Oprandi
ausgeschieden

PATTAYA Romina Oprandi (Foto), die Nummer 112 der Weltrangliste, ist am WTA-Hartplatzturnier in Pattaya in der 2. Runde ausgeschieden. Die 28-jährige Italienerin unterlag Monica Puig aus Puerto Rico in drei Sätzen. Puig, die Nummer 7 des Turniers in Thailand und die Nummer 60 im Weltrang, hat nunmehr gleich zwei Schweizerinnen aus dem Haupttableau geworfen. Zuerst verhinderte sie ein Schweizer Duell, indem sie in zwei Sätzen Stefanie Vögele besiegte, und gestern nun eliminierte die 21-jährige Aufsteigerin aus San Juan Romina Oprandi 6:1, 3:6, 6:0. Oprandi war eindeutig unterlegen. Sie erspielte sich nur einen Breakball (den sie im zweiten Satz auch verwertete), während Puig es sich leisten konnte, sechs von elf Breakmöglichkeiten auszulassen, um dennoch einen unangefochtenen Erfolg einzufahren. (si)

Rad: Katar-Rundfahrt

4. Etappe, Al Thakhira – Mesaieed (165,5 km): 1. Alexander Kristoff (No) 4:15:57. 2. Peter Sagan (Slk). 3. Nikias Arndt (De). 4. Adam Blythe (Gb). 5. Nicola Ruffoni (It). 6. Heinrich Haussler (Au), alle gleiche Zeit. – **Ferner:** 62. Grégory Rast (Sz) 0:05 zurück. 75. Fabian Cancellara (Sz) 0:17. 129. Reto Hollenstein (Sz) 4:12. 130. Marcel Aregger (Sz), alle gleiche Zeit.

Gesamtklassiment: 1. Niki Terpstra (Ho) 12:09:44. 2. Maciej Bodnar (Pol) 0:06. 3. Ian Stanard (Gb) 0:12. – **Ferner:** 68. Cancellara 9:40. 96. Aregger 12:39. 98. Hollenstein 12:49. 113. Rast 15:00.

Kampfkunst-Legende Yasuhiro Irie
besuchte Metin Kayar in Schaan

Samurai-Kampfkunstseminar mit fast 30 Teilnehmern im Budokan-Dojo in Schaan. Vorne in der Mitte sind Soke Irie und Metin Kayar. (Foto: ZVG)

Budokan Die Budokan Schule in Schaan empfing den höchsten Besuch, den sich eine Kampfkunstschule vorstellen kann: Soke (Oberhaupt) Yasuhiro Irie war bei Metin Kayar und seiner Organisation zu Gast.

Soke Irie stammt aus einer Samurai-Familie und ist eine in Japan sehr angesehene Persönlichkeit. Metin Kayar knüpfte den Kontakt zu Soke Irie letzten Sommer auf seiner Reise durch Japan auf den Spuren der historischen Kampfkunstschulen. Soke Irie und seine Kokodo-Schule zu besuchen war eines der grössten Ziele seiner Reise, denn die komplexeste der von Kayar gelehrt Kampfkünste geht historisch exakt auf diesen legendären Meister und seinem System zurück. Mit dem Besuch von Soke Irie in der Budokan Schule in Schaan geht nun für Metin Kayar und seine Schüler ein riesiger Traum in Erfüllung. Bei der Ankunft des japanischen Gastes lud der japanische Kulturbot-

schafter Seo zu einem Empfangs-Galadinner, um die Wertschätzung des gegenseitigen kulturellen Austausches von offizieller Seite auszudrücken. Soke Irie gab sich sehr gerührt und schätzte die ihm entgegengebrachte Gastfreundschaft in höchstem Masse. Am Empfangsdinner zugegen waren die engsten Schülerinnen und Schüler von Klein bis Gross. Das Können und die Lehren von Soke Irie konnten aus erster Hand bewundert und erfahren werden. Dass dabei der Spass nicht zu kurz kam, lag an Soke Iries blumigem Humor, mit welchem er auch jeweils die gezeigten Techniken in japanischer Manier bildlich umschrieb und so für manches Schmunzeln sorgte. Nach dem Einüben der Techniken durften sowohl Kinder als auch Erwachsene ihr Können kurz demonst-

Samurai-Seminar in Schaan

rieren und dies amüsierte den edlen Gast vor allem bei den Kleinsten. Trotz allem Können und Ruhm ist bei Soke Irie die Menschlichkeit immer im Vordergrund, was seine wahre Qualität als Meister bewies.

Highlight: Vorführung der Budokas Die Liechtensteiner Budokas und bühnenfahrenden Show-Profis liessen es sich nicht nehmen, nur drei Monate nach ihrem letzten Event im SAL in Schaan erneut eine absolut neue und in sich abgerundete Show der Samurai-Kampfkünste zusammenzustellen. Die Kinder führten einen Showkampf mit Softschwertern auf, in welchem sie den Profi-Stuntmen Konkurrenz boten. Die Jugendlichen kämpften mit Bambusschwertern und führten stilvolle Einzelabläufe mit dem Schwert vor. Die Elite-Gruppe der Erwachsenen sowie Meister Metin Kayar selbst brillierten mit filmechten Kampfszenen mit und ohne Schwerteinsatz und demonstrierten die hohe Kunst des Jujutsu und Iaijutsu/Kenjutsu auf kämpferischer Ebene. Manch ein Gast hielt kurz die Luft an, während Soke Irie nur wohlwollend nickte, womit er die Qualität der gezeigten

Techniken sozusagen kunsthistorisch auf das höchste Niveau stellte.

Auszeichnung von Metin Kayar

Als krönender Abschluss wurde Soke Irie vom Kulturbotschafter George Tsuneo Seo ein «Award of Gratitude» überreicht, welcher symbolisch die Dankbarkeit des Landes Liechtenstein ausdrückte. Ganz überraschend hatte auch Soke Irie ein Geschenk für Metin Kayar bei sich, eine hölzerne Tafel mit einer sehr persönlichen Gravur, welche den Liechtensteiner als den «vollständigsten und talentiertesten Kampfkünstler» bezeichnet, welcher «für die Kampfkünste geboren» sei und «sein Leben den Kampfkünsten widmet». Er verlieh Metin Kayar und seiner Schule den japanischen Namen «KoGo», was «königliche Macht» bedeutet. Sehr gerührt und äusserst dankbar nahm Kayar dieses Präsent von seinem symbolischen japanischen Kampfkunstvater entgegen. Der Abschluss des Besuchs von Soke Irie wurde gebührend gefeiert und die fortan in Freundschaft verbundenen Meister versprachen sich langjährige gegenseitige Unterstützung. (pd)

Superstar Alex Rodriguez macht reinen Tisch

Baseball Alex Rodriguez von den New York Yankees, der wohl bekannteste und am besten verdienende Baseball-Star, hat sich nach seiner einjährigen Sperre reumütig und einsichtig über seine Vergangenheit mit dem Doping geäussert.

Rodriguez zeigte vor allem bei der Klubführung der New York Yankees Reue. «Alex hat dieses Treffen initiiert und sich für seine Taten entschuldigt», teilte der amerikanische Rekordmeister der Major League Baseball (MLB) nach einem Meeting im Yankee-Stadium mit. Nach Ablauf einer Doping-Rekordsperre für 162 MLB-Partien - für eine ganze Regular season - ist «A-Rod» nun wieder spielberechtigt.

Rodriguez, der am 27. Juli 40 Jahre alt wird, hat noch einen mit mindestens 61 Millionen Dollar dotierten

Vertrag für drei Jahre mit den Yankees, die es bisher auf 27 World-Series-Titel gebracht haben. Dazu könnte er noch 30 Millionen Dollar an Bonus-Zahlungen für etwaige Rekorde erhalten. Rodriguez spielt seit 2004 für die Yankees und ist mit 654 Home Runs die Nummer fünf im ewigen MLB-Ranking, das von Barry Bonds mit 762 vor Hank Aaron (755), Babe Ruth (714) und Willie Mays (660) angeführt wird. Vor einem Jahr war der Doping-Wiederholstäter aber für die Verwicklung in den Skandal um eine Anti-Aging-Kli-

nik in Florida («Biogenesis») für die gesamte Saison gesperrt worden.

Auch eine Falschaussage

Im «Biogenesis»-Skandal waren insgesamt 14 Spieler der Verwendung von verbotenen leistungssteigernden Mitteln, allen voran Wachstumshormon (HGH), überführt worden. Rodriguez wurde am härtesten sanktioniert, weil ihm auch eine Falschaussage zur Last gelegt worden war. Im Jahr 2009 hatte der Third Basemann der Yankees zugegeben, während seiner Zeit bei den

Texas Rangers von 2001 bis 2003 verbotene Steroide zur Leistungssteigerung eingenommen zu haben. Seine Verwicklung in den «Biogenesis»-Skandal hatte Rodriguez dagegen stets bestritten. Nun will «A-Rod» in seiner 21. MLB-Saison wieder auf dem Spielfeld für Schlagzeilen sorgen, wobei unklar ist, wie stark er beim Comeback nach seiner mehr als einjährigen Zwangspause sein wird. Die MLB-Saison 2015 startet am 5. April und endet am 4. Oktober, die Vorbereitung darauf beginnt bereits nächste Woche. (si)



Die Nachwuchs-Athleten des YPS-Clubs konnten in Lindenberg mit vielen Medaillengewinnen überzeugen. (Foto: ZVG)

Schwimmen

Erfolgreicher Wettkampf

LINDENBERG Am Internationalen Wettkampf in Lindenberg (De) trumptfe der YPS-Club gross auf. Coach Zoltan Legéndi freute sich nicht ausschliesslich über die Medaillenflut, sondern vielmehr über die gezeigte Leistung. Besonders herausgestochen ist Ruben Oliviera aus Schaanwald. Er konnte in allen Rennen seine bisherigen Bestzeiten zum Teil deutlich nach unten drücken, womit er jedes Mal auf dem Podest Platz nehmen konnte. Die weiblichen YPS-Teilnehmerinnen liessen sich auch nicht zweimal bitten und überzeugten mit schnellen Zeiten. Hier zeigte Annika Kengelbach über 50 m Frei-

stil welches Potenzial in ihr steckt. So beendete Kengelbach die Sprintstrecke in 33,66 Sekunden mit deutlichem Vorsprung. Das YPS-«Küken» Jennifer Teles war gleich in fünf Disziplinen nicht zu schlagen, womit sie innerhalb des YPS-Clubs die Bestmarke setzte. Am Schluss des Wettkampftages stand die 4x50-m-Freistil-Mixedstaffel an. Hier konnte sich der YPS-Club hinter der ersten Mannschaft von TS Dornbirn den guten zweiten Platz in 2:25,13 sichern. Die Heimreise konnte mit zwölf Gold-, neun Silber- und vier Bronzemedailles sowie acht vierte Plätze angetreten werden (pd)